Bärenpost

Nr. 70 • Dezember 2021

Gesellschaft zum Bären

Bläsiring 160, 4057 Basel • PC-Konto 40-220593-9 • info@baerengesellschaft.ch
www.baerengesellschaft.ch • www.facebook.com/baerengesellschaft

Der Bärentag findet auch 2022 nicht statt

Leider musste sich das Comité der Bärengesellschaft dazu entschliessen auch den Bärentag 2022 abzusagen. Die Gefahren die in der aktuellen Pandemiesituation von einer solchen Veranstaltung ausgehen würden, wurden mehrheitlich als zu gross eingeschätzt. Dass diese Entscheidung aber sehr schwer fiel, zeigen die folgenden, sehr persönlichen Statements aus dem Comité.

«Und wieder abgesagt! Wir waren im Laufe des Sommers und des Herbstes so zuversichtlich und voller Vorfreude, im Januar 2022 wieder einen Bärentag im und fürs Kleinbasel durchführen zu können. Welcher Irrtum, muss ich aus heutiger Sicht sagen. Diese Pandemie lässt uns einfach nicht los, beinahe jeden Tag verschlimmert sich die epidemiologische Situation. Wir haben Schutzkonzepte gewälzt und geplant, sei es für den Umzug am Nachmittag und am Abend, sei es für den Fest-Anlass in der Reithalle der Kaserne. Aber trotz grossen Engagement und viel Arbeit vom Comité mussten wir vor dem Virus kapitulieren. Aus meiner Sicht wäre es schlicht und einfach unverantwortlich gewesen, inmitten der Pandemie einen Grossanlass mit mehreren hundert Personen wo gefestet, gegessen und getrunken wird, zu organisieren. Die Absage des Bären-Möhli ist uns extrem schwer gefallen. Wir wissen und spüren fast täglich, dass unser Kleinbasler Festtag ein Bedürfnis im Kleinbasel ist, dass er Menschen zusammenbringt und immer wieder ein wichtiges Zeichen für ein friedliches und fröhliches Beisammensein aller Menschen im Kleinbasel setzt. Wir bleiben zuversichtlich und blicken bereits voraus ins 2023, das wird dann der schönste Bärentag aller Zeiten! Bleibt gesund und allen einen wunderbaren Winter!»

Peter Kaderli, Verantwortlicher für das Bären-Möhli

«Es ist sehr schade, den Bärentag nicht durchführen zu können und andererseits wäre es vielleicht auch komisch, ihn in Anbetracht der Situation durchzuführen. Ich finde, dass der Tag auch viel mit Leichtigkeit, Teilhabe und Zusammengehörigkeitsgefühl zu tun hat und an all dem müsste man so viel ‚rumschrauben' - irgendwie passt das für mich nicht zum Bärentag und daher hat es für mich was Konsequentes, ihn abzusagen. Der Bär ist in Quarantäne. Ich finde es schade aber es kommt mir richtig vor. Wir hatten letztes Jahr versucht eine Alternative zu bieten, aber es war dann auch nicht so, dass viele Menschen das Ersatzprogramm in den sozialen Medien konsumierten. Der Bärentag ist eben eine offene, wilde und für alle zugängliche Sache, die im Moment weder offen, noch für alle zugänglich sein kann und daher fehlen schon 2 der 3 Faktoren - da stimmt das Verhältnis nicht mehr.»

Eva Widmann, Tänzerin

«Auch im 2022 können die Bären- und alle anderen Kinder die geschmeidig, leicht tanzende Bärin nicht begleiten und ihrem Tanz mit staunenden Augen folgen. So schwer der Entscheid, den Bärentag nicht durchzuführen, uns allen gefallen ist, angesichts der Situation ist er vernünftig. Nur ist Vernunft nicht immer das, was wir möchten!»

Elisabeth Tschudi, Organisation Bärenkinder

«Der Bärentag mit dem Umzug und dem Bärenmahl ist ein Tag, an dem wir uns auf der Strasse und auf dem Kasernenareal treffen, um für ein friedliches Zusammenleben und gegen Ausgrenzung im Quartier Stellung zu beziehen. Ein wilder Tag des Umherziehens, der Begegnung und der lebhaften Diskussion für jung und alt aus verschiedenen Kulturen.

Leider sind lebhafte Menschenansammlungen in Pandemiezeiten genau die Orte, an denen sich das Virus ausbreitet. Deshalb bin ich sehr froh, dass wir uns entschieden haben, im 2022 keinen Bärentag durchzuführen und nicht abzuwarten, was im Januar gesetzlich möglich ist und was nicht. Die Pandemie führt uns die Gräben in unserer Gesellschaft vor und auch ich habe – wie die meisten, die im Gesundheitssystem arbeiten – zunehmend weniger Verständnis für alle Zögerer und Verweigerer und am allerwenigsten für die sich als «querdenkend» Begreifende mit ihren Rufen nach Freiheit und Demokratie. Was es jetzt braucht, ist Solidarität, Sorge tragen zu sich und den Nachbarn und – leider – auch Verzicht.»

Gerd Laifer, Bärenfonds und Bärenpost

«Das Organisieren der Bärenroute ist immer eine sehr schöne Aufgabe. Man hat mit vielen Organisationen und Institutionen im Kleinbasel zu tun, überlegt sich welche Orte sich gut eignen würden für einen Tanz der Bärin, wo die Kinder für eine Pause gut versorgt werden und welche Strecken am angenehmsten für die Bärenkapelle zum Pfeifen und Trommeln sind. Und mit jeder Zusage die man einholt, steigt die Vorfreude auf diesen Festtag des Kleinbasels, der das Zusammenleben und die Zusammengehörigkeit feiert. Doch dieses Jahr kam mitten in diese freudige Vorbereitung die Nachricht von immer weiter steigenden Corona-Fallzahlen. Immer grösser wurde der Organisationsaufwand, die Route musste umgestellt werden, ein Schutzkonzept entwickelt und der Dialog mit der Verwaltung gesucht werden. Und mit dem Planungsaufwand stiegen auch die Unsicherheiten: ist das noch ein richtiger Bärentag? Ist es nicht doch einfach zu unsicher? Bis wir schlussendlich im Comité entscheiden mussten: Nein. Wir können unter diesen Umständen keinen Bärentag durchführen. Auch wenn die Vernunft sagte, dass das die richtige Entscheidung ist, war die Enttäuschung natürlich zunächst gross. Aber mit jeder Rückmeldung von Leuten, die unsere Entscheidung nachvollziehen konnten, stieg etwas anderes: die Hoffnung darauf, dass es wieder einen Bärentag geben wird. Wie und wann, dass wissen wir noch nicht, aber wir können uns darauf freuen!»

Franca Mader, Co-Spielchefin

«Gestern Nacht hatte ich einen Traum. Ich sah die Bärin schlafen, in einer Art Höhle. Die Bärin ihrerseits hatte einen Traum. Sie träumte von den Klängen des Büchels und der Trommel und wie sie inmitten einer Kinderschar tanzte. Da wachte sie auf und sie hörte wirklich eine Trommel und den Büchel, die zu ihrer Begrüssung Fanfaren ertönen liessen. Zuerst dachte sie, dass sie immer noch träume, aber dann realisierte sie dass die Klänge näher kamen. Voller Freude begann sie, sich zur Musik zu bewegen. Erst am Boden, dann streckte sie sich, stand langsam auf und tanzte zu den Rhythmen und Melodien. Als dann nach dem wilden Wirbel der Tanz zu Ende ging, kamen Ruedi und ich zu ihr, streichelten sie und erzählten ihr, dass das in diesem Jahr leider der einzige Tanz war, den sie tanzen konnte. Es sei wieder nicht möglich, vor den Kindern und den anderen Menschen zu tanzen. Sie wurde so traurig, dass sie fast nicht zu trösten war.»

Lars Handschin, Bärentrommler

20 Jahre BC Bären Kleinbasel – Ein Grund zum Jubeln

Als Präsident und Mitgründer vom Basketballclub Bären Kleinbasel blicke ich stolz auf 20 Jahre Geschichte vom BC Bären Kleinbasel zurück.

Am 7. Dezember 2021 feierten wir unseren zwanzigsten Gründungstag. Doch alles der Reihe nach.

Als ich 1999 von Ambros Isler, Mitgründer der Gesellschaft zum Bären angesprochen wurde, ob ich mich an dem Integrationsprojekt im Kleinbasel engagieren möchte, wusste ich als damaliger NLB-Basketballspieler noch nicht, welche Erfolgsgeschichte das Projekt der Gesellschaft zum Bären annehmen wird.

Eine Idee des Integrationsprojekts, das friedliche Zusammenleben im Kleinbasel zu fördern lag beim Sport. Sport verbindet – Sport baut Brücken! Was lag näher, als jene Sportart für die Jugendlichen zu wählen, die in jedem zubetonierten Hinterhof möglich ist? Ein Korb, ein Ball - viel mehr braucht es nicht für Basketball.

Wir starteten 1999 an den Mittwochnachmittagen mit Basketballtrainings für Kinder im Alter von 7 – 15 Jahren. Parallel lancierten wir jeden Samstagabend von 20 - 24 Uhr die Bärennächte, um Jugendliche ab 14 Jahre von der Strasse in die Halle zu locken. Zudem wurden Basketballkörbe im Kleinbasel aufgestellt und jeden Sommer gab es den Basketball Bärencup auf dem Kasernenareal und später in der Dreirosenhalle.

Die Hallen der Bärennächten waren von Beginn an gestossen voll und der Zulauf der Kinder an den Trainings nahm kontinuierlich zu. Es dauerte nicht lange, bis die Kinder ihr Können an einer Basketballmeisterschaft messen wollten. Also gründeten wir mit knapp 30 Mitgliedern am 7.Dezember 2001 im Volkshaus den BC Bären Kleinbasel.

Als Newcomer wurden wir anfangs noch von anderen Basketballvereinen belächelt. Mussten einige sportliche Schlappen einstecken, um daran zu wachsen. Und das tat die Bärenfamilie aus dem Kleinbasel auch.

Die Idee begeistert bis heute zunehmend. Mit knapp 30 Bärinnen und Bären ging es 2001 in die erste Basketballsaison. Heute ist der BC Bären mit seinen über 270 Mitgliedern nicht mehr aus dem Kleinbasel wegzudenken. Es ist grösste Basketballverein der Nordwestschweiz, erfolgreich auf regionaler und nationaler Ebene. Und mit ihren Mitgliedern, die aus über 40 unterschiedlichen Ländern stammen, verkörpern die Bären Vielfalt wie kein anderer Sportverein

Was mich als Präsident besonders stolz macht ist die Tatsache, dass der BC Bären Kleinbasel noch immer von denjenigen getragen wird, die damals vor 20 Jahren als Besucher in die Bärennächte kamen oder am Mittwochnachmittag als 7-Jährige erstmals ihre Basketballschuhe geschnürt haben. Gestandene Bärenpersönlichkeiten, die das Projekt noch immer mit voller Kraft ehrenamtlich vorantreiben und immer wieder neue Bärenpersönlichkeiten für die Zukunft entwickeln.

Pascal Kaufmann, Präsident BC Bären Kleinbasel

Bärenbanner wieder verwenden

Obwohl der Bärentag auch 2022 wieder nicht stattfindet, kann das Kleinbasel auch diesmal wieder ein Zeichen für den Zusammenhalt setzen, indem wir die wunderschönen, farbigen Bärenbanner aus dem letzten Jahr am 12. Januar 2022 einfach wieder aus unseren Fenstern hängen. Wir zeigen, dass wir in diesem Jahr noch einmal zu einander Sorge tragen müssen, indem wir Abstand halten. Dass Solidarität in diesen Zeiten auch bedeutet, uns nur von Ferne zu sehen. Wir denken damit an den wilden Tanz der Bärin, der uns eigentlich immer an diesem Tag zusammen bringt. Und wir freuen uns auf den Freudentanz, wenn das endlich wieder möglich sein wird.

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie erhalten die Bärenpost, weil sie sich als Mitglied der Bärengesellschaft eingetragen haben. Die Gesellschaft zum Bären verlangt keine Mitgliederbeiträge, damit alle Menschen bei uns dabei sein können.

Die Bärenidee lebt von Spenden und ehrenamtlicher Arbeit. Wenn Sie uns unterstützen möchten, benützen Sie doch bitte den beiliegenden Einzahlungsschein.

Herzlichen Dank!

Kontakt- und Bestell-Talon

☐ Ich bestelle ____ Exemplare des Bärenbuches «Der Bär ist los» à 28.- (zzgl. Porto)

☐ Ich bin an einer Mitarbeit bei der Bärengesellschaft interessiert.

☐ Informieren Sie mich bitte über Sponsoring-Möglichkeiten

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

e-Mail _____

Datum, Unterschrift _____

Einsenden an: Gesellschaft zum Bären, Bläsiring 160, 4057 Basel